

Sechstes überregionales Netzwerktreffen der „JOBSTARTER-Bauallianz“ am 03. und 04. April 2019 in Bautzen

Am 03. und 04. April 2019 fand das sechste überregionale Austauschtreffen der JOBSTARTER-Bauallianz in Bautzen statt. Gastgeber des diesmaligen Treffens war das ÜAZ Bautzen vom BFW Bau Sachsen e.V.

TOP: Begrüßung

Kerstin Ganz begrüßte die Teilnehmer*innen der Bauallianz beim BFW Bau Sachsen e.V. am Standort in Bautzen.

Seit 1991 ist das BFW Anbieter für Bildung rund um den Bau im Freistaat Sachsen. Neben Bautzen gibt es auch in Dresden, Leipzig und Glauchau moderne Ausbildungszentren. Inhaltlich deckt das BFW neben Berufsorientierung und Nachwuchsgewinnung vor allem die überbetriebliche Erstausbildung in den verschiedenen Bauberufen im Hoch-, Tief- und Ausbau sowie die Weiterbildung (Anpassungs- und Aufstiegsfortbildung) ab.

Bei einem Rundgang konnten sich die Teilnehmenden ein Bild von dem Ausbildungszentrum machen.



TOP: Projektvorstellung „BAU'S MIT BIM“

Herr Wieczorek, Leiter Bildung BFW / Leiter ÜAZ Glauchau, stellte das das Pilotprojekt „BAU'S MIT BIM“ vor.



Das Projekt (Laufzeit 01.10.2016 bis 30.06.2019) befasst sich mit der Digitalisierung der Bauwirtschaft. Es wird gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) über das Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB) im Rahmen der Richtlinien zur Förderung von Digitalisierung in überbetrieblichen Berufsbildungsstätten (ÜBS) und Kompetenzzentren (Sonderprogramm ÜBS - Digitalisierung).

Herr Wieczorek gab zunächst einen Einblick in die Relevanz von BIM für sächsische Bauunternehmen. Es sind meist größere Unternehmen (Betriebe ≥ 250 Mitarbeiter), die sich bereits mit BIM befassen. Vor allem Planer und Architekten und die Ebene des mittleren Managements folgen der Entwicklung. Nachwievor gibt es bei zahlreichen Baubetrieben eine verbreitete Skepsis gegenüber den Folgen von Digitalisierung für die eigene Arbeit. Zudem scheint das Bild des Facharbeiters mit dem Tablet in der einen und der Maurerkelle in der anderen Hand unrealistisch. Hinzu kommt: Die Auftragslage vieler Bauunternehmen ist zu gut, um sich Gedanken über Veränderungen der Geschäftsprozesse machen zu müssen. Dies sind Gründe, warum der Einsatz von BIM derzeit noch die Ausnahme und eine bisher kaum angewandte Arbeitsmethode darstellt. Die Anwendung und Umsetzung erfolgt eher an Modellprojekten.

Im Rahmen des Modellprojektes „BAU'S MIT BIM“ wurden Lerninhalte der Stufenausbildung der „Verordnung über die Berufsausbildung in der Bauwirtschaft“ mit einem Bauwerksinformationsmodell verknüpft. Hierfür analysierten die Projektmitarbeiter*innen zunächst die Qualifikationsanforderungen und Arbeitsprozesse der Ausbildungsberufe Tief-, Hoch- und Ausbaufacharbeiter/-in, um anhand dieser Ergebnisse ein geeignetes Gebäudemodell zu erstellen. Anschließend wurde dann eine digitale Siedlung als Bauwerksmodell entwickelt. Die Modelle der Siedlung umfassen Fachmodelle unterschiedlichster Gewerke und sollen den Ausbildern künftig als Visualisierungs- und Arbeitsmittel für die überbetriebliche Ausbildung dienen. Mit der Software können Auszubildende und Auszubildende nun Konstruktionsmerkmale, Geometrien und Ausführungshinweise aus dem Modell filtern. Damit werden die Auszubildenden bei der selbstständigen Planung von Materialmengen und Ausführungsabläufen unterstützt. Die Ausbilder*innen können zudem mit dem digitalen Bauwerksmodell komplexe Zusammenhänge sehr anschaulich erläutern und einen umfassenden Bezug zur realen Arbeitswelt herstellen.

Um die digitale BIM-Siedlung zukünftig im Ausbildungsalltag einzusetzen erhielten die Ausbilder*innen eine allgemeine Einführung in die neu angeschaffte Hardware, die interaktiven Monitore und die robusten Tablets zum Einsatz in der Werkhalle. Anschließend wurden sie in die Handhabung der BIM-Software eingewiesen.

Potenziale in der BIM-Anwendung in der Ausbildung sind vor allem die guten Visualisierungsmöglichkeiten, die Modernisierung und Attraktivitätssteigerung der Bauberufsausbildung sowie die Verbesserung der Lernortkooperation (ÜBS, Betrieb, Berufsschule).

Im Rahmen des Inputs ging Herr Wieczorek u.a. auch auf die Qualifizierungsbedarfe der am Bau beteiligten Mitarbeitergruppen, vor allem der Facharbeiter und Poliere ein.

Qualifizierungsbedarfe Facharbeiter:

- Umgang mit Smartphones (digitale Zeiterfassung)
- Verwenden digitaler Messtechnik (Messdaten erheben, Daten übertragen)
- verstehendes Lesen dreidimensionaler digitaler Pläne

Qualifizierungsbedarfe Poliere:

- Umgang mit Tablets (Führen von Stundenzetteln oder Bautagebüchern)
- Handhabung von BIM-Viewern (Navigieren in Plänen, herausfiltern von Informationen)
- Kommunikation via E-Mail (mit Mitarbeitern, mit Nachunternehmern)
- Erstellen digitaler Fotodokumentationen (Bauschaden fotografisch dokumentieren, Schlagworte zuordnen, Denken in Datenbankstrukturen)

Für Ausbilder*innen an überbetrieblichen Ausbildungszentren ergeben sich ähnliche Qualifizierungsbedarfe wie für die Poliere. Außerdem benötigen sie vertiefte Kenntnisse zur Arbeit mit dreidimensionalen Gebäudemodellen. Hier setzte das Pilotprojekt „BAU'S MIT BIM“ an. Wichtig sei es, so Wieczorek, „die Ausbilder mitzunehmen und zu begeistern“.

Im Anschluss hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit die digitale Siedlung und deren Funktionalitäten näher kennen zu lernen. Herr Schnölzer vom BFW Bau Sachsen e.V. demonstrierte die Visualisierungsmöglichkeiten.



TOP: Neues aus den Regionen

Zunächst berichtete Dr. Joachim Mündelein vom **Bildungswerk BAU Hessen-Thüringen e.V.** von der Kampagne „Same Here“ der IHK Erfurt. Die Kampagne zur Nachwuchsgewinnung soll Schüler*innen in der Phase der Berufsorientierung auf die Vorteile einer Ausbildung aufmerksam machen. Dafür gibt es Tipps aus erster Hand: von Auszubildenden für Schüler*innen. Es handelt sich hierbei um eine reine Social-Media-Kampagne. Die Kampagne setzt auf Medien, die ankommen: Ob Bilder, Videos oder Stories – auf Instagram, Facebook und Co. darf unter dem #samehere fleißig rund um das Thema Ausbildung, und was damit in Verbindung steht, gepostet werden. Gebündelt auf der Webseite www.same-here.de können Azubis als Blogger mit eigenen Kanälen ihre Erfahrungen mit den fast gleich alten Schülern teilen. Sie wissen am besten, wie Freunde und Gleichaltrige ticken, was sie bewegt und was ihnen wichtig ist, wenn es um die Berufswahl geht. So entsteht eine Community, in der sich Azubis und Schüler*innen austauschen und Interesse für die Ausbildungsberufe geweckt wird.

Bsp. Video <https://www.youtube.com/watch?v=ezodsAqKR2Y>

Wilfried Schock vom **Elektrobildungs- und Technologiezentrum** aus Dresden berichtete, dass der Schwerpunkt der Unterstützungsbedarfe der Betriebe nachwievor in der Nachwuchsgewinnung liegt. „Liefert uns Lehrlinge“ ist der zumeist von Betrieben formulierte Wunsch.

<http://www.ebz.de/projekte-und-entwicklungsarbeit/job-starter-plus/>

Hendrik Schulz von der **HWK Cottbus** berichtete vom Projekt „Berufliches Gymnasium plus Handwerk“. Auf dem Weg zum Abitur erwerben die Schüler*innen hier bereits Teilwissen für die Meisterprüfung. Das Projekt wurde mit dem brandenburgischen Bildungsministerium Anfang September 2018 gestartet. Die Handwerkskammer kooperiert mit den vier Oberstufenzentren in Südbrandenburg. Das Projekt erlaubt, die Module Betriebswirtschaftslehre und Pädagogik innerhalb des Rahmenlehrplanes der Oberstufenzentren zu unterrichten. Dabei handelt es sich um zwei Bausteine der Meisterausbildung, die so nach einer verkürzten Berufsausbildung besonders schnell absolviert werden können. Zusätzlich haben die Schüler*innen ab der Klassenstufe 11 bereits die Möglichkeit, praktisch zu arbeiten. Sie erhalten damit Einblicke in Strukturen und Abläufe eines Handwerksbetriebes. Sie lernen Unternehmer*innen kennen, die sie nach dem Abitur gern ausbilden und ihnen eine Perspektive in der Führungsetage bieten.

Video: https://www.youtube.com/watch?time_continue=4&v=abRXSR9VsM8

Kerstin Ganz vom **BFW Bau Sachsen** berichtete vom Projekt "DigiBAU – Digitales bauberufliches Arbeiten und Lernen". Das BFW Bau Sachsen ist Projektpartner in dem Verbundprojekt mit 13 Partnern aus ganz Deutschland. Das Projekt zielt darauf ab, die Bereiche Lernen, Lehren und Arbeiten miteinander zu verknüpfen, indem zusammen mit Bauunternehmen der aktuelle Stand im Bauhandwerk erhoben und daraus ein passgenaues online-Angebot digital unterstützter Lernangebote zusammengestellt wird. Im Verbund arbeiten „DigiBAU-Experten“ in einer „Community of Practice“ online und offline zusammen, um bestehende digitale Lern- und Beratungsangebote standardbezogen zu prüfen und zielgruppengerecht umzugestalten.¹ Wesentliche Aufgaben des Netzwerks liegen darin, den Wissenstransfer zwischen baugewerblich und bauberuflich tätigen Akteuren in Deutschland zu erhöhen und dieser Zielgruppe einen einfachen Zugang zu erfolgversprechenden digitalen Lernmedien der Branche zu verschaffen. Dies umfasst die standardisierte Darstellung verfügbarer Bildungslösungen in einem "virtuellen Schaufenster", die netzwerkbasierte Beratung und Unterstützung von betrieblich Auszubildenden in KMU der Baubranche beim Einsatz digitaler Lerninfrastrukturen sowie das überregionale Angebot von branchenbezogenen Informations- und Anwendungsworkshops im Blended-Learning-Format. Das Projekt wird im Rahmen des Programms Förderung von „Transfernetzwerken Digitales Lernen in der beruflichen Bildung“ (DigiNet) gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Europäischen Sozialfonds.

Weitere Informationen: <https://www.komzet-netzwerk-bau.de/projekte/digibau/>

Isabel Springborn vom **Berufsförderungswerk der Fachgemeinschaft Bau Berlin und Brandenburg gGmbH** berichtete, dass das Projekt „Nachwuchsreferent“ um weitere fünf Jahre verlängert wurde. Seit 2016 sind Nachwuchsreferenten im Auftrag der Sozialkasse des Berliner Baugewerbes als Ansprechpartner in allen Belangen der Azubiakquise, -betreuung und -vermittlung aktiv (s. auch Protokoll Treffen Bauallianz 03./04. April 2019). Betriebe wollen und brauchen nachwievor Betreuung/Begleitung bei der Nachwuchsgewinnung.

<https://lehrbauhof-berlin.de/de/projekte/nachwuchsreferenten/>

¹ Im Teilprojekt des BFW Bau Sachsen wird eine Lern- und Kommunikationsplattform für den Einsatz in Lehrgängen der Aufstiegsfortbildung (Vorarbeiter*in, Werkpolier*in und Geprüfte Polier*in) entwickelt. Darin bildet das virtuelle Modell eines Bauvorhabens über die 3D-Geometrie des Bauwerkes auch die Faktoren Kosten und Zeit ab. So wird es ermöglicht, Ausführungsplanung, Bauabwicklung, Mengenermittlung sowie Kalkulation und Kostenverfolgung in der Bauausführung zu simulieren. Das an aktuelle bautechnische Standards anpassbare Modell soll interaktives Lernen ermöglichen und Führungskräften im Rahmen alternativer Umsetzungsmöglichkeiten eines Bauvorhabens das begründete Entscheiden abfordern und Konsequenzen für den Bauablauf simulieren. Lernende können interaktiv am virtuellen Bauvorhaben Baustellenprozesse aktiv beeinflussen, verschiedene Handlungsvarianten erarbeiten und Entscheidungen treffen. Gleichzeitig lernen sie die effektive Nutzung digitaler Medien auf der Baustelle kennen. Die Lern- und Kommunikationsplattform kann neben der bundeseinheitlich geregelten Aufstiegsfortbildung auch für weitere Lernformate genutzt werden.

TOP: Projektvorstellung „Gutes Lernen im Betrieb“

Hendrik Schulz von der Handwerkskammer Cottbus stellte das Projekt „**Gutes Lernen im Betrieb**“ vor. Das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie (MASGF) des Landes Brandenburg fördert gemeinsam mit dem Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft (MUL) ausbildende Unternehmen in Brandenburg über das "Programm zur qualifizierten Ausbildung im Verbundsystem" (PAV) in den Jahren 2014 bis 2020. Die Handwerkskammer Cottbus beteiligt sich an diesem Programm und bietet ihren Ausbildungsunternehmen Workshops zu unterschiedlichen Themen für Auszubildende und Auszubildende an. Themen sind bspw.:

- Erfolgreiches Führen von Auszubildenden,
- Ausbildungsrecht von A bis Z,
- Konfliktlösungen im Ausbildungsalltag,
- Gesundheitsmanagement,
- Suchtprävention.



Ziel des Workshopangebotes ist es, Abbrüche von Ausbildungsverhältnissen zu vermeiden, die Berufsausbildung im Unternehmen zu stabilisieren und die Qualität der Ausbildung zu erhöhen. Den Jugendlichen wird bspw. Durchhaltevermögen vermittelt. Monatlich findet ein ganztägiger Workshop statt. Die Verbreitung erfolgt über Newsletter, Handwerkerblatt, Flyer, Ausbildungskalender, u.ä.

Weitere Angebote der HWK Cottbus sind u.a. der Aktionstag "Handwerk trifft Schule" sowie das Sommercamp:

- Am **Aktionstag "Handwerk trifft Schule"** sollen Schüler*innen vor allem Einblick in die Praxis der verschiedenen Handwerksberufe bekommen. Dazu warten verschiedene Stationen auf die Jugendlichen, an denen sich Handwerksmeister*innen und Azubis regionaler Betriebe vorstellen und kleine Experimente vorbereitet haben.
- Beim **Sommercamp** erleben Jugendliche ihr ganz persönliches Bauabenteuer. In einer Woche testen sie im Lehrbauhof in Großräschen (Lausitz) ihre handwerklichen Fähigkeiten. Sie mauern, zimmern, drucken 3D und fräsen mit einer Hightech-Maschine. Vormittags wird gearbeitet, nachmittags entspannt. Geschlafen wird in Zelten im Hof des Lehrbauhofes.

s. auch Video: <https://www.youtube.com/watch?v=rbVhfn-1q10>

Sommercamp 2019
Bau Dir Deinen Sommer

Du bist mindestens 14 Jahre alt und möchtest in den Ferien Spaß, Freude und Kreativität?

Du willst mit Anderen etwas erleben und Neues entdecken?
Dann bist Du bei uns genau richtig!

Du bekommst ein Ferienerlebnis, was Du nicht so schnell vergisst und Deine Freunde werden Dich darum beneiden. Finde den Weg in Deine Zukunft und erlebe die Einzigartigkeit und Vielfalt des Handwerks im Sommercamp der Handwerkskammer Cottbus.

Termine:
01. - 05. Juli 2019
22. - 26. Juli 2019

Eigenanreise mit 4 Übernachtungen (inkl. Vollpension) für einen Eigenanteil von nur 80,00 €.

Ansprechpartnerin
Christina Lukas
0355 7805-153
lukas@hwk-cottbus.de

www.hwk-cottbus.de/sommercamp

Handwerkskammer Cottbus | FACHGEMEINSCHAFT BAU BERLIN UND BRANDENBURG e.V.

TOP: Ausbildungsabbrüche vermeiden: Das Angebot der Berufsberatung der Agentur für Arbeit Bautzen

Mathias Schramm der Agentur für Arbeit Bautzen berichtete über **Aktuelles zum Ausbildungsmarkt** im Arbeitsagenturbezirk Bautzen. Zwei Aspekte stellte er dabei besonders in den Vordergrund:

1. Trotz steigender Schulabgängerzahlen gibt es weniger Bewerber*innen für eine duale Ausbildung.
2. Die Berufswünsche der Jugendlichen sind weitgehend unverändert.



Weiterhin erläuterte er, was sich hinter der „Lebensbegleitenden Berufsberatung“ verbirgt. Ziel ist es, Jugendliche und Erwachsene über das gesamte Erwerbsleben hinweg zu unterstützen und sie präventiv auf den Strukturwandel und veränderte Rahmenbedingungen am Ausbildungs- und Arbeitsmarkt vorzubereiten. Die BA entwickelt mit der Lebensbegleitenden Berufsberatung ihr bestehendes Angebot zur Berufsberatung konsequent weiter:



Die wesentlichen Aufgaben Berufsorientierung und Berufsberatung werden qualitativ wie quantitativ ausgebaut und intensiviert. Die BA wird stärker an den Schulen präsent sein. U.a. werden Schüler*innen aller Schularten (einschließlich weiterführender beruflicher Schulen und Gymnasien) in den Sekundarstufen I und II künftig flächendeckend vor Ort, Sprechzeiten und individuelle Beratung angeboten. Außerdem wird es verstärkt Orientierungs- und Beratungsangebote auch für Auszubildende und Studierende geben – auch in der Berufs- und der Hochschule. Ziel ist eine Stabilisierung der Ausbildung oder des Studiums und - wo notwendig (z. B. geänderter Berufswunsch) oder unabwendbar - ein möglichst reibungsloser Wechsel. Hinzu kommt eine intensivere Zusammenarbeit mit den Partner*innen am Arbeitsmarkt (z. B. Kammern, Schulaufwandsträgern, Verbänden) als explizite Aufgabe in der Lebensbegleitenden Berufsberatung.

Schließlich erläuterte Herr Schramm das Projekt „**PraeLab – Prävention von Lehrabbrüchen**“. PraeLab hat das Ziel, die Prävention von Ausbildungsabbrüchen durch die Etablierung eines "Frühwarnsystems" zu verbessern. Potenziell abbruchgefährdete Auszubildende sollen mit Hilfe eines webbasierten Kompetenzreflexionstools frühzeitig identifiziert und durch ein Beratungsangebot darin unterstützt werden, einen drohenden Ausbildungsabbruch abzuwenden.

Entwicklung des PraeLab-Verfahrens

- Entwickelt von der Hochschule der BA (HdBA) im Rahmen des EU-Programms „Leonardo da Vinci“
- Seit 2012 Erprobung des PraeLab-Verfahrens durch die HdBA im Rahmen eines Forschungsprojektes
- In 2016 erweiterte Erprobung der PraeLab-Verfahrens durch die BA in 14 Agenturen für Arbeit

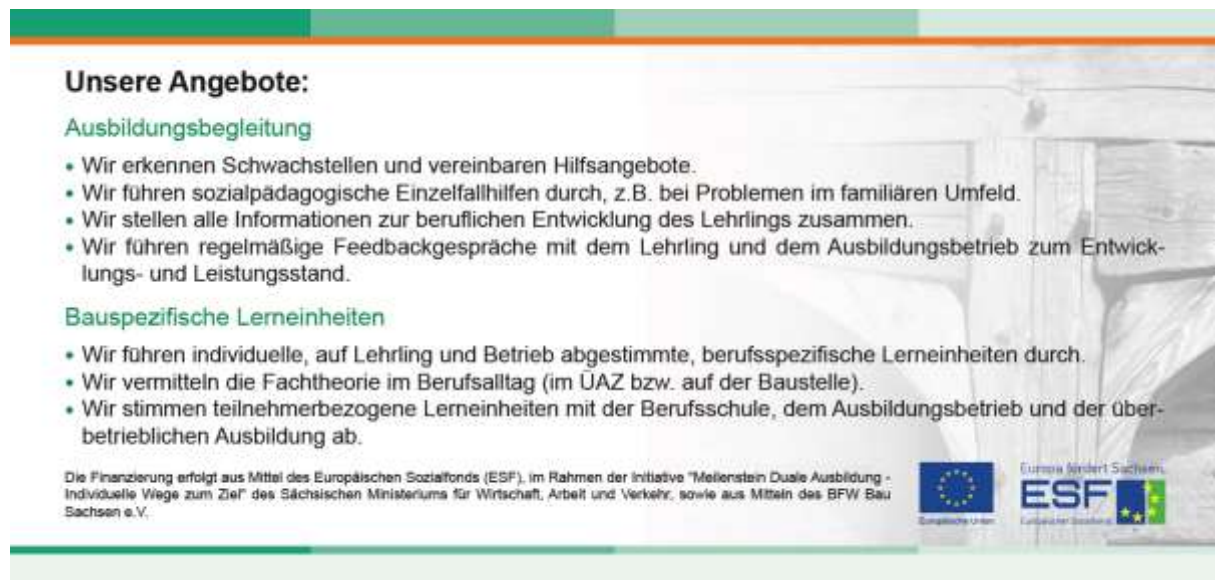
Das PraeLab-Verfahren:

Das PraeLab-Verfahren im Überblick

- Einsatz des Kompetenzreflexionstools bei Auszubildenden im ersten Ausbildungsjahr gegen Ende der Probezeit zur Selbsteinschätzung
 - ihrer Sozial-, Methoden- und Personalkompetenz sowie
 - ihrer Zufriedenheit mit der Ausbildung.
- Sofortige Auswertung: Vergleich der Selbsteinschätzung mit einer Referenzgruppe von befragten Auszubildenden (ca. 10.000)
- Aushändigung der Ergebnisse an die Auszubildenden
- Beratungsangebot der Berufsberatung direkt im Anschluss, insbesondere für „abbruchgefährdete“ Auszubildende
- Einbindung des vorhandenen Produktportfolios, z. B.
 - ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)
 - Assistierte Ausbildung (AsA)



Im Anschluss an der Input von Herrn Schramm verwies Kerstin Ganz auf das Projekt „**Hilfe aus einer Hand**“. Das BFW Bau Sachsen unterstützt mit dem Projekt leistungsschwächere Lehrlinge und deren Ausbildungsbetriebe während der Berufsausbildung, um Ausbildungsabbrüchen vorzubeugen und den Ausbildungserfolg zu sichern.



Unsere Angebote:


Ausbildungsbegleitung

- Wir erkennen Schwachstellen und vereinbaren Hilfsangebote.
- Wir führen sozialpädagogische Einzelfallhilfen durch, z.B. bei Problemen im familiären Umfeld.
- Wir stellen alle Informationen zur beruflichen Entwicklung des Lehrlings zusammen.
- Wir führen regelmäßige Feedbackgespräche mit dem Lehrling und dem Ausbildungsbetrieb zum Entwicklungs- und Leistungsstand.

Bauspezifische Lerneinheiten

- Wir führen individuelle, auf Lehrling und Betrieb abgestimmte, berufsspezifische Lerneinheiten durch.
- Wir vermitteln die Fachtheorie im Berufsalltag (im ÜAZ bzw. auf der Baustelle).
- Wir stimmen teilnehmerbezogene Lerneinheiten mit der Berufsschule, dem Ausbildungsbetrieb und der überbetrieblichen Ausbildung ab.

Die Finanzierung erfolgt aus Mittel des Europäischen Sozialfonds (ESF), im Rahmen der Initiative "Meilenstein Duale Ausbildung - Individuelle Wege zum Ziel" des Sächsischen Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, sowie aus Mitteln des BFW Bau Sachsen e.V.



Zu dem Angebot gibt es auch eine Multimediareportage:
<https://www.youtube.com/watch?v=MxfvAqmUCo0>

In der anschließenden **Diskussion zum Thema „Ausbildungsabbrüche“** gab Manuela Zauritz vom JOBSTARTER-Regionalbüro Ost zunächst einen Einblick in die bundesweite Datenlage. Die aktuellen Zahlen im Datenreport 2019 zum Berufsbildungsbericht zeigen, dass gut ein Viertel aller Ausbildungen abgebrochen wurde (Vertragslösungsquote 25,7 %).

Im Gesamtdurchschnitt des dualen Systems zeigt sich für das Berichtsjahr 2017 eine nahezu gleich hohe Lösungsquote für Frauen (26,0 %) und Männer (25,6 %).

Deutlich variierten die Lösungsquoten zwischen den Zuständigkeitsbereichen. In den Berufen des Handwerks zeigte sich mit 34,0 % im Bundesdurchschnitt die höchste Lösungsquote, gefolgt von den freien Berufen (27,6 %) und Berufen der Hauswirtschaft (27,4 %). Eine sehr niedrige durchschnittliche Lösungsquote von nur 5,9 % ergab sich lediglich im Durchschnitt für die Berufe des Zuständigkeitsbereichs öffentlicher Dienst.

Unter den Berufen mit sehr hohen Lösungsquoten von ca. 40 % bis ca. 50 % waren vor allem die Berufe des Hotel- und Gaststättengewerbes (z. B. Restaurantfachleute, Koch/Köchin, Fachkraft im Gastgewerbe, Fachmann/Fachfrau für Systemgastronomie und Hotelfachleute), außerdem wiesen einige Bauberufe (Gerüstbauer/-in, Bauten- und Objektbeschichter/-in, Dachdecker/-in, Maler/-in und Lackierer/-in) sehr hohe Lösungsquoten auf.

Tabelle A5.6-3: Vertragslösungsquoten (LQ_{neu} in %)¹ nach Personenmerkmalen und Zuständigkeitsbereichen², Bundesgebiet 2017

Personenmerkmal	Insgesamt	Industrie und Handel	Handwerk	Öffentlicher Dienst	Landwirtschaft	Freie Berufe	Hauswirtschaft
Geschlecht							
männlich	25,6	22,0	32,6	8,2	24,4	31,5	39,3
weiblich	26,0	23,2	38,8	4,6	29,1	27,3	26,0
Staatsangehörigkeit							
deutsche Staatsangehörigkeit	24,9	21,6	33,3	5,8	25,2	27,4	27,9
ohne deutsche Staatsangehörigkeit (Ausländer/-innen)	34,0	32,2	39,3	6,5	43,2	28,8	20,6
Höchster allgemeinbildender Schulabschluss							
ohne Hauptschulabschluss	38,1	34,1	45,6	0,0	34,9	43,1	30,9
mit Hauptschulabschluss	37,9	35,9	41,0	12,4	32,7	37,0	29,5
mit Realschulabschluss	23,6	21,5	28,9	6,6	21,6	26,7	16,0
mit Studienberechtigung	15,2	13,4	27,6	4,8	18,4	23,4	7,9
Insgesamt	25,7	22,4	34,0	5,9	25,6	27,6	27,4

Quelle: BIBB-Datenreport 2019

Die Lösungsquoten unterschieden sich auch deutlich zwischen den Ländern. Sie reichten von durchschnittlich ca. 23 % in Baden-Württemberg und Bayern bis ca. 33 % in Berlin, Sachsen-Anhalt, und Mecklenburg-Vorpommern.

Tabelle A5.6-5: Vertragslösungsquoten in % der begonnenen Ausbildungsverträge (LQ_{neu})¹ nach Zuständigkeitsbereichen² und Ländern 2017

Land	Insgesamt	Industrie und Handel	Handwerk	Öffentlicher Dienst	Landwirtschaft³	Freie Berufe	Hauswirtschaft¹
Baden-Württemberg	22,5	19,0	29,2	4,1	21,1	32,6	15,6
Bayern	23,1	19,5	30,7	4,8	17,0	26,4	28,9
Berlin	33,6	31,1	41,5	9,9	36,4	37,6	48,9
Brandenburg	30,5	27,3	38,3	6,3	36,3	37,1	37,4
Bremen³	25,8	23,5	37,1	7,5	0	23,6	29,9
Hamburg¹	29,1	24,6	41,3	8,5	42,8	37,9	25,0
Hessen	24,6	21,8	32,0	7,2	34,8	25,3	-
Mecklenburg-Vorpommern	32,7	32,4	38,2	4,0	31,6	29,0	40,9
Niedersachsen	27,8	23,9	33,9	7,0	25,1	38,4	27,3
Nordrhein-Westfalen	24,3	21,0	35,8	5,2	24,6	18,6	25,8
Rheinland-Pfalz	27,9	23,2	38,2	8,4	26,8	27,1	28,6
Saarland	27,6	20,8	42,1	9,1	38,3	19,1	51,4
Sachsen	28,1	26,9	34,2	5,1	25,0	26,5	30,5
Sachsen-Anhalt	32,9	31,5	40,0	4,9	35,2	28,6	27,4
Schleswig-Holstein	27,7	25,5	33,7	4,4	27,4	25,1	-
Thüringen	31,9	30,0	39,3	7,6	31,2	31,6	28,9
Bundesgebiet	25,7	22,4	34,0	5,9	25,6	27,6	27,4

Quelle: BIBB-Datenreport 2019

In der Diskussion sammelten die Teilnehmenden der Bauallianz **Gründe für Ausbildungsabbrüche**:

- Fehlende Chemie zw. Ausbilder/Vorgesetztem und Azubi
- Schlechtes Betriebsklima (z.B. rauer Ton auf dem Bau)
- Fehlende Kommunikation → Missverständnisse
- Konflikte
- Zeit- und Leistungsdruck → wie gehe ich mit Stress um?
- Persönliche Probleme (z.B. Schulden)
- Psychische Probleme
- Prüfungsangst
- Alkohol, Drogen
- Gesundheitliche Gründe
- Ungünstige Arbeitsbedingungen (z.B. viele Überstunden, ungünstige Arbeitszeiten, Pausen- und Urlaubsregelungen)
- Probleme Berufsschule
- Überforderung
- Hürde zu wechseln ist nicht so hoch → leicht einen anderen Ausbildungsplatz zu bekommen
- Falsche Berufsvorstellungen /-wahl → Habe ich die richtige Ausbildung gewählt? → es gibt viele Ausbildungsberufe, die Jugendlichen sind nicht informiert genug
- mangelnde Ausbildungsqualität (ausbildungsfremde Tätigkeiten?, betrieblicher Ausbildungsplan, alle Inhalte abgedeckt? → häufig werden fachliche Ausbildungsinhalte nicht ausreichend vermittelt)
- Verdienst

Auf die Frage, **wie Betriebe das Abbruchrisiko gering halten können**, wurden nachfolgende Maßnahmen gesammelt:

- Maßnahmen vor Ausbildungsbeginn ergreifen (Praktika für realistischen Eindruck, Betriebsbesichtigung, Einbezug der Eltern in den Bewerbungsprozess)
- Feedback in den ersten Wochen der Ausbildung vom Ausbilder
- Regelmäßige Gespräche/Vertrauensverhältnis
- Azubi und Probleme ernst nehmen
- Fester Ansprechpartner im Betrieb

- Anerkennung und Lob für die geleistete Arbeit/Wertschätzung
- Nachfragen: Läuft es in der Berufsschule gut?
- Offenes Ohr für Probleme/Einfühlungsvermögen
- Zuspruch bei Lebenskrisen und ggf. an helfende Stellen vermitteln
- Ausbildungsberater*innen der Kammern einbeziehen
- Hilfsangebote nutzen (abH)
- Finanzielle Unterstützungsangebote
- Verbesserung der Qualität der Ausbildung → prüfen ob Ausbildungsinhalte die in der Ausbildungsordnung vorgesehen sind, dem Azubi vermittelt werden, Weiterbildung der Ausbilder, etc.

Schließlich wies Manuela Zauritz noch auf die **Initiative „VerA“** hin. VerA steht für „Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen“ und unterstützt Auszubildende bei Problemen in der Berufsschule, im Ausbildungsbetrieb oder privaten Umfeld. Alle Ausbildungsbegleiter*innen sind ehrenamtlich tätig. Es sind erfahrene Frauen und Männer im Ruhestand mit jahrzehntelanger Lebens- und Berufserfahrung. Sie kennen die Abläufe im Betrieb, bringen die nötigen Fachkenntnisse mit und sind mit Ausbildungsinhalten vertraut. Die VerA-Ausbildungsbegleiter*innen beantworten fachliche Fragen, begleiten Übungen für die Berufspraxis, unterstützen die Vorbereitung auf Prüfungen und stärken das Vertrauensverhältnis zwischen Auszubildendem und Ausbilder.

Eine VerA-Begleitung ist für Auszubildende, Ausbildungsbetriebe und Berufsschulen kostenfrei und wird in ganz Deutschland angeboten. Bei VerA melden können sich Auszubildende, Eltern, Ausbildungsberatungen der Kammern, Unternehmen oder Berufsschulen.

Gefördert wird VerA vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), als ein zentraler Baustein der Initiative Bildungsketten am Übergang von der Schule in den Beruf.

<https://vera.ses-bonn.de/service/ueber-vera>



Weitere Informationen zum Thema „Ausbildungsabbrüche“

<https://www.ueberaus.de/wws/dossier-ausbildungsabbrueche.php>

Das Dossier bietet Informationen zur Datenlage, erläutert die Gründe für Vertragslösungen und stellt Praxismodelle, Konfliktlösungswege und Förderprogramme vor, die zu deren Vermeidung beitragen sollen.

Top: Ausblick

Das nächste Treffen der JOBSTARTER-Bauallianz findet im Herbst 2019 statt. Der Termin und die Inhalte werden mit den Mitgliedern der Bauallianz abgestimmt. Gastgeber ist die Handwerkskammer Cottbus.

Ein Dank geht an unsere Gastgeber vom BFW Bau Sachsen e.V.!

Fotos/Dokumentation:

Manuela Zauritz,

JOBSTARTER-Regionalbüros Ost

Anhang:

Tagesordnung

Programm, 03. April 2019

12:30	Gemeinsamer Mittagsimbiss
13:00	Begrüßung Manuela Zauritz, JOBSTARTER-Regionalbüros Ost
13:15	Vorstellung des BFW Bau Sachsen mit Rundgang Kerstin Ganz, BFW Bau Sachsen
14:00	Projektvorstellung „BAU´S MIT BIM“ Herr Wieczorek, BFW Bau Sachsen e. V. Herr Schnölzer, BFW Bau Sachsen e. V.
15:00	Kaffeepause
15:30	Neuigkeiten aus den Regionen Bericht der Allianzmitglieder
ca. 17:00	Ende des ersten Veranstaltungstages
ab 19:00	Gemeinsames Abendessen und Erfahrungsaustausch in der „Bautzener Senfstube“ Schloßstraße 3, 02625 Bautzen

Programm, 04. April 2019

9:00	Start in den zweiten Tag Manuela Zauritz, JOBSTARTER-Regionalbüros Ost
09:10	Projekt „Gutes Lernen im Betrieb“ Hendrik Schulz, Handwerksammer Cottbus
10:00	Kaffeepause
10:30	Ausbildungsabbrüche vermeiden: Das Angebot der Berufsberatung der Agentur für Arbeit Bautzen Mathias Schramm, Agentur für Arbeit Bautzen
11:30	Nächste Schritte / Ausklang
12:00	Gemeinsamer Mittagsimbiss und Ende der Veranstaltung